



Kaffeepause mit Kleintieren

Wer einen Café crème bestellt, der begegnet Kleintieren – und wird so auf das Grossereignis der Kleintierfreunde von Anfang Januar in Freiburg vorbereitet. Die Firma Cremo lanciert eine farbige Serie von attraktiven Kleintiersujets auf den beliebten Kaffeerähmchen. **VON LARS LEPPERHOFF**

«Einen Café crème, bitte.» Der Gast schlägt die Zeitung auf, schon bringt der Kellner den gewünschten Kaffee. Eine alltägliche Szene in zahlreichen Tea-Rooms und Restaurants schweizweit. Doch ganz besonders sind derzeit die Sujets auf den Kaffeerahmkübelchen! Für Kleintierfreunde lohnt es sich, einen Café Doppelrahm zu bestellen. Gut möglich, dass sie dann je ein Rähmchen mit dem Bild eines Moschuserpels, eines Lizard-Kanarienvogels oder eines Widder-Kaninchens erhalten.

Die beliebten Sujets auf den Kaffeerahmdeckeln werden derzeit von Kleintieren dominiert. Der Schriftzug «www.freiburg2018.ch» macht prominent auf den Grossanlass für Kleintierfreunde aufmerksam: die nationale Ausstellung von Kleintiere Schweiz, die vom 5. bis 7. Januar 2018 im Forum Freiburg zu sehen sein wird.

Ein grosser Teil der Kaffeerähmli wird von der Firma Cremo hergestellt, die ihren Hauptsitz im freiburgischen Villars-sur-Glâne hat. «Wir wollten diesen besonderen Anlass gerne unterstützen», sagt deren Direktor Paul Albert Nobs. Dabei habe sich im Gespräch mit

Gilles Python, dem Präsidenten des Organisationskomitees, die Idee mit den Kaffeerahm-Sujets ergeben. «Das ist für beide Seiten eine Win-win-Situation», sagt Nobs.

Grosse Sammelleidenschaft

In der Tat werden durch die ungefähr 34 Millionen in Umlauf gebrachten Kaffeerahmkübelchen mit den attraktiven Tiersujets viele Menschen auf den Grossanlass aufmerksam. Cremo hat zudem eine weitere schöne Kaffeerahmdeckel-Serie mehr im Umlauf. Kleintiere Schweiz erfülle die Kriterien, die darüber entschieden, welche Sujets verwendet werden könnten. «Es muss ein nationales Projekt sein», sagt der Cremo-Direktor, der nicht verschweigt, dass sehr viele Anfragen abgelehnt würden.

Dass die Sujets jedes Mitglied von Kleintiere Schweiz erfreuen, dafür ist Gilles Python zuständig. «Er hat die Motive ausgewählt», sagt Nobs. Und tatsächlich kommt jeder Kleintierliebhaber auf seine Rechnung. Ob Fasane, Enten, Hühner, Tauben, Zwerg- und andere Rassekaninchen, Papageien oder Wellensittiche, für jeden findet sich ein passendes Bild.

Auch eine Zwergziege und Meerschweinchen begleiten künftig den Café crème.

Paul-Albert Nobs bestätigt, dass die Sujets überall in der Schweiz während etwa zwei Monaten im Umlauf sein werden. «In den 1970er-Jahren wurde die Idee der kleinen Kaffeerahmkübelchen entwickelt», sagt er. Seither ist portionierter Kaffeerahm mit farbigen Deckeln in der Schweiz üblich. Früher sei die Sammelleidenschaft der Leute fast grotesk gewesen. «Wir mussten die neuen Sujets bis zum Erstverkaufstag unter Verschluss halten, denn jeder wollte der Erste sein.» Heute habe sich die Situation in einem normalen Bereich eingependelt. Nobs berichtet von Leuten, die sämtliche Serien der Kaffeerahmdeckel in Alben gesammelt haben.

Der gross gewachsene, stämmige Mann mit gräulichen Haaren, rundem Gesicht, Brille, buschigen, dunklen Brauen über braunen Augen und ruhiger Stimme ist Ingenieur HTL und seit 1995 Direktor. Cremo ist ein Grossbetrieb mit 750 Vollzeitstellen und wurde vor 90 Jahren durch Bauern gegründet. Rund 450 000 Tonnen Milch würden jährlich verarbeitet. Sie stamme von Westschweizer Bau-



ern aus dem Freiburgerland, der Waadt, dem Wallis sowie aus Teilen Neuenburgs und Berns. Die Milch werde entweder direkt bei den Bauern von Cremo-Lastwagen abgeholt oder von Milchhandelsorganisationen geliefert. Nobs erläutert, dass sein Betrieb eine breite Palette von Milchprodukten herstelle wie Käse- und Buttersorten, Milchgetränke und Joghurts. Der Inhalt der Kaffeerähmli bestehe aus zentrifugierter Milch, die durch Erhitzung länger haltbar gemacht werde.

Ein Mitarbeiter in weisser Kleidung und mit Haube grüsst den Direktor per Handschlag – und bestätigt: «Ja, wir sind am Produzieren.» Nobs steht auf, geht durch die am Nachmittag fast leere Betriebskantine und verschwindet durch eine Türe in einen mit Neonlicht erhellen Flur. Der typische Geruch von Molkereiprodukten hängt im Raum. Hinter einer weiteren Türe zischen und rattern Geräte. Nobs öffnet sie und tritt auf einen Balkon mit Sicht in eine grosse Werkhalle.

Tiermotive auf Rollen

Da flitzen auf Bändern Tiersujets, gleiten über Rollen, verschwinden in Maschinen, die auf der anderen Seite braune Becherchen ausspucken. «Die Kaffeerahmkübelchen kommen als flache Plastikbogen zu uns», erklärt der Direktor und zeigt auf eine längliche Maschine. «Sie werden erst hier, kurz vor dem Abfüllen, voluminös gemacht und sterilisiert.» Auch die Deckel bestünden aus glatter, dünner, leichter Folie, die maschinell ausgestanzt und auf die Rahmkübelchen geklebt werde. Die Materialien stammen von Schweizer Firmen.

Ohne Unterbruch schiessen Rahmkübelchen mit Tiermotiven aus Maschinen, rasseln in Kartonschachteln oder werden zu zehn Exemplaren zusammengeklebt und zwei-

schichtig in Plastik verpackt. Menschen kommen erst ins Spiel, wenn es darum geht, fertige Paletten abzutransportieren. Ansonsten funktioniert alles ohne Personal. «Wir arbeiten hier in eineinhalb Schichten», sagt der Cremo-Chef und bemerkt nebenbei, dass die Firma insgesamt fünf Standorte habe, in Steffisburg, Lucens, Lausanne und Sierre, nebst dem Hauptsitz in Villars-sur-Glâne. Die Kaffeerahmbecherchen würden ausschliesslich am Hauptsitz produziert.

Kleintiere als Sympathieträger

Englische Schecken, Langhaarmeerschweinchen, Jagdfasane und Gelbbrustaras sind in den nächsten Wochen nebst vielen anderen Motiven Botschafter für Kleintiere Schweiz und die Gesamtausstellung in Freiburg. Katzenhalter Nobs freut sich: «Die Idee mit der nationalen Kleintierausstellung ist perfekt! Sie bringt Leute von Stadt und Land zusammen und ermöglicht den Kontakt mit Tieren», sagt er. Das sei wichtig, denn viele Menschen kennen die Zusammenhänge nicht, wüssten beispielsweise auch nicht mehr, woher die Milch komme.

Während in der Werkhalle Maschinen die Rahmkübelchen auswerfen, manövrieren auf dem Cremo-Gelände Sattelschlepper, Kleinlieferwagen fahren ein und aus. In den blauen Himmel ragen nebst dem Bürogebäude Silos und Werkhallen, im Hintergrund glitzern die weiss überzuckerten Freiburger Alpen. Davon bekommt der Gast im Restaurant nichts mit, der jetzt seine Zeitung abgelegt hat, das Rahmkübelchen öffnet, den Inhalt in den Kaffee schüttet, dazu langsam rührt und dabei am Sujet hängen bleibt: einer Luzerner Weisschwanztaube. Ihn packt die Neugierde. Er tippt «www.freiburg2018.ch» in sein Handy und liest.



Cremo-Direktor Paul-Albert Nobs mit den Kaffeerähmchen-Sujets von Kleintiere Schweiz.

KLEINTIERSUJETS AUF DEM KAFFEERAHME

Kleintiere Schweiz hat etwa 25 000 Mitglieder. Auf einer Ausstellungsfläche von 13 800 Quadratmeter werden vom 5. bis 7. Januar 2018 im Forum Freiburg Tausende von Kleintieren ausgestellt.

Gilles Python, Präsident des Organisationskomitees der nationalen Kleintierausstellung in Freiburg, dankt folgenden Fotografinnen und Fotografen für die Motive: Pierre-André Chassot, Beata Fuchs, Michel Gruaz, Monika Kälin, Rösli Karpf, Lars Lepperhoff, Rasetauben Schweiz, Heinz Schmid, Rita Schmidlin, Fabian Schenkel, Martin Wyss.



Bilder: Lars Lepperhoff, zlg

